

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schlamm. Die Schlagader der 2. Armee versagte somit ihren Dienst. Der Leiter der Ausbesserungsarbeiten beantragte die sofortige Einstellung des gesamten Verkehrs auf mindestens achtundvierzig Stunden. Diese schlimme Kommunikationskrise schien den Beginn der Offensive um einige Tage zu verzögern. Eine halbe Stunde vor Mitternacht trug der Draht die abändernde Botschaft von Ungvár nach allen Richtungen.

Die Heeresleitung sah sich durch diese Nachricht bitter enttäuscht. Aber Conrad wollte sich auch vor elementaren Gewalten nicht beugen. Er ließ das 2. Armeekommando wissen, daß der Aufschub möglichst abgekürzt, die unentbehrliche Bahn über Mezölaborcz wieder zurückgewonnen und vor allem der russische Einschließungsring bei Przemyśl bis zum 12. März gesprengt werden müsse. Sonst gäbe die Untätigkeit der Karpathenfront, in der ganzen Ausdehnung von westlich Wyzsków an, dem Feinde volle Freiheit, sich auf die siegreich vordringende, jetzt aber schon gegen eine Übermacht fechtende Armeegruppe Pflanzer-Baltin zu stürzen. Deren rechtzeitige Unterstützung sei aber durch die wenig leistungsfähige Bahn über Körösmezö gehemmt. „Nur auf dem Wege über den Feind kann die Krise gelöst werden.“

Mit vorbildlicher Tatkraft war das 2. Armeekommando bemüht, das lebenswichtige Straßenstück fahrbar zu machen; in größter Eile wurden nebst den militärischen Arbeitskräften noch 7000 Zivilarbeiter aufgeboten, so daß mit der Wiederaufnahme des Verkehrs für den Abend des 27. gerechnet werden konnte. Trotz der geschilderten Erschwernisse wurde es daher möglich, die nur um vierundzwanzig Stunden verzögerte Offensive an diesem Tage mit dem Angriffe auf Łupków zu beginnen (Skizze 8).

Noch bedarf es der Erklärung, warum von den sechseinhalb zugehobenen Divisionen viereinhalb vor Angriffsbeginn verausgabt werden mußten und warum eine so arge Vermengung der Verbände entstanden war. Die weit gespannte Front war eben unaufhörlich in wechselvolle Kämpfe verwickelt, wobei die innegehabten Gebirgsstellungen als Rahmen für den gesicherten Ansatz der geplanten Offensive unbedingt festgehalten werden mußten. Da gab es stets verschiedene Gebrechen im Zuge der eigenen Linien zu heilen oder Stellungenberichtigungen vorzunehmen, was den Verbrauch zahlreicher Kräfte bedingte.

Am äußersten rechten Flügel hatte die als Verbindungsglied zwischen der 2. und der Südarmee kämpfende 3. GID. am 22. eine vorgeschobene Stellung auf der Klewa eingebüßt. Um die Front hier zu festigen, setzte das 2. Armeekommando durch, daß die Hauptkraft der 38. HID. nicht, wie